

18 Ehrenamtliche helfen Flüchtlingen

Projekt „Rede mit mir: Sprachpaten für Flüchtlinge“ startet – Räume der Begegnung gesucht

„Ich will nicht immer nur klug daherreden, sondern was ganz Praktisches machen, um Flüchtlingen zu helfen.“ Diese Motivation bewegte Jakob Donath dazu, sich als Sprachpate zu engagieren. Gemeinsam mit 17 anderen Teilnehmern absolvierte der Gymnasiast eine entsprechende Ausbildung des gemeinnützigen Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.“ (GLL). Als jüngster Pate will der 17-jährige nun dafür sorgen, dass Asylbewerber die deutsche Sprache und Kultur kennenlernen.

Perdita Wingerter, die Geschäftsführerin des Vereins, hatte die Idee zum Projekt „Rede mit mir“. Nach dem Vorbild von „Sprachpaten für Kinder“, die der Verein seit einem Jahr erfolgreich schult und koordiniert, bildete er nun Sprachpaten für erwachsene Flüchtlinge aus. Pate und Flüchtling treffen sich einmal wöchentlich, um das Deutsch des Flüchtlings zu verbessern – und nebenbei auch sein Verständnis der deutschen Kultur zu erhöhen.

Viel zu tun gibt es für die Ehrenamtlichen Kathrin Zenger und Sybille Holz, die das Projekt planen und umsetzen. Um die Paten optimal auf ihre Aufgabe vorzubereiten, konzipierten sie in Zusammenarbeit mit Organisationen aus dem Bereich Migration eine fünfteilige Schulungsreihe. Unterstützt wird das Projekt vom Bayerischen Sozialministerium und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) Bayern.

Zunächst machten Vertreterin-



Sie helfen Flüchtlingen beim Deutschlernen: 18 Ehrenamtliche haben ihre Ausbildung zum Sprachpaten beim Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.“ erfolgreich beendet. Projektkoordinatorin Kathrin Zenger (r.) freut sich darüber. – Foto: privat

nen von „NoBorder“ die Freiwilligen mit der rechtlichen Situation von Flüchtlingen in Deutschland vertraut. Die GLL-Ehrenamtliche Verena Hosbach, Hannes Schöber, der sich für ein Schulprojekt in Uganda engagiert, sowie Vertreter der Deutsch-Muslimischen Gesellschaft verbesserten ihre interkulturelle Kompetenz. Der dritte Termin stand ganz im Zeichen der Sprachförderung: Antje Hausold und Theresa Vatter, von den Deutschkursen der ESG, informierten über bestehende Angebote, Deutsch zu lernen. Sybille Holz stellte Lehr- und Lerntechniken sowie eigens entwickelte Lernmaterialien vor.

Tipps aus der Praxis präsentierte Isabel Wagner vom Asylcafé. Eva Freymadl von „Pro Familia“ vermittelte Strategien zur Abgrenzung. Perdita Wingerter erklärte hierzu: „Wir können nicht die Vielfältigkeit der Probleme lösen, denn Flüchtlinge täglich ausgesetzt sind. Deshalb haben wir einen As-

pekt ausgewählt, um den wir uns kümmern: Deutsch und Deutschland verstehen.“ So soll es den Ehrenamtlichen leichter fallen, in ihrem Ehrenamt auch Grenzen zu setzen.

„Wie gehe ich mit schwierigen Situationen um?“. Damit beschäftigte sich die letzte Schulung. Außerdem erarbeiteten die Teilnehmer Vorschläge für die Gestaltung des ersten Treffens. Zum Abschluss stellte der Verein ihnen Ansprechpartner vor, die sich in der Region mit der komplexen Flüchtlingsthematik beschäftigen.

Das Fazit von Bernhard Krohn zur Ausbildung fiel eindeutig aus: „Die Vorbereitung war sehr abwechslungsreich und super strukturiert, ich habe Klarheit über meine Aufgabe als Sprachpate gewonnen. Es hat mich gefreut, zu jedem Abend hinzugehen“, war der Berufsschullehrer begeistert.

„Jetzt kann es losgehen“, freut sich Organisatorin Kathrin Zenger. Elf Männer und sieben Frauen

info@gemeinsam-in-europa.de

PNP
12.08.14
S.24